

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 173.

Sonntag, den 22. Juni.

1834.

Zwölfte Plenarsitzung der Stadtverordneten zu  
Leipzig, im Jahre 1834.

Schaltens am 10. Mal.

Nachdem die Sitzung mit Wiedervorlesung des  
letzten Plenarprotokolls vom 5. April d. J. eröffnet  
worden, erwähnte der Vorsteher mit dem Ausdrucke  
des innigsten Bedauerns des in der letztverfloffenen  
Zeit erfolgten Ablebens zweier hochgeachteten Mit-  
glieder des Collegium, der Stadtverordneten Göb-  
ring und Enobloch, und berichtete zugleich, daß  
deren hinterlassenen Condolenzschreiben im Namen  
der Gesamtheit der Stadtverordneten durch Depu-  
tirte überreicht worden.

Nächstem dankte der Vorsteher den zum Comité  
wegen Anordnung der Festlichkeiten bei der Anwesen-  
heit Ihrer Königl. H. H. des Prinzen Mitregenten  
und Höchstbessenen Frau Gemahlin deputirt gewese-  
nen Stadtverordneten für ihre dabei gehaltenen Mäh-  
waltungen, so wie auch dem Stadtverordneten  
Schellbach, durch dessen Vermittelung jedem Mit-  
gliede des Collegium ein Exemplar des bei der gedach-  
ten Gelegenheit Ihren K. Hoheiten von den Garten-  
besitzern im Johannisthale überreichten Gedichts  
eingehändig worden.

Ferner wurde ein Schreiben des Magistrats vor-  
gelesen, worin derselbe die höchste Genehmigung der  
Wahl des zeitlichen Ersahmanns Henze zum Stadt-  
rathe auf Zeit den Stadtverordneten anzeigte, und  
selbige zur Bewohnung bei der auf den 21. Mai  
l. J. anberaumten Einführung und Verpflichtung  
des genannten neuen Rathsmitgliedes einlud. Wegen  
der Abwesenheit mehrerer Mitglieder in der damaligen  
Sitzung beschloß man, daß noch ein besonderes Cir-  
cular deshalb an sämmtliche Stadtverordneten erlassen  
werden sollte.

In Folge eines Gesuchs des Stadtverordneten  
Hänel um Urlaub auf längere Zeit, wurde die Wahl-

deputation beauftragt, auf die Dauer von des erstern  
Abwesenheit für die demselben übertragenen Depu-  
tationsstellen andere Mitglieder zu ernennen.

Sodann referirte der Vorsteher, daß laut gesche-  
hener Anzeige der über die Gegenvorstellung der  
Stadtverordneten wegen mehrerer mit Bezug auf die  
12te Abtheilung der allg. Städteordnung von der  
allerhöchsten Behörde entschiedenen statutarischen  
Bestimmungen, von dem Königl. Regierungsbevoll-  
mächtigten, Herrn Hof- und Justizrath v. Langenn,  
erstattete Bericht an E. Hohes Ministerium des In-  
nern abgegangen.

Ein hierauf vorgetragenes Communicat des Ma-  
gistrats betraf dessen auf vielfache vorgängige Erör-  
terungen gegründeten Plan, die der hiesigen Stadt-  
commun zuständige Mühle in Zwenkau zum Verkauf  
zu bringen, unterdessen aber den jetzigen Pachtcon-  
tract über dieses Mühlengrundstück unter den zeitlich  
bestandenen Bedingungen, jedoch mit dem nöthigen  
Vorbehalt für den Veräußerungsfall, von Ablauf  
der letzten Pachtzeit an fernerweit auf ein Jahr zu  
verlängern. Das Collegium gab zu dieser Pacht-  
prolongation seine Zustimmung, behielt sich aber die  
Berathung über die Veräußerungsangelegenheit für  
eine der nächsten Sitzungen vor.

Dem auf die Zustimmung der Stadtverordneten  
gestellten Beschlusse des Magistrats, die Abgabe zum  
städtischen Kriegsschuldentilgungsfonds auf den dieß-  
jährigen Maitermin zu einem Viertel der ursprüng-  
lich patentmäßigen Sätze von den hiesigen Bürgern  
und Einwohnern, unter Vorbehalt weiterer Bestim-  
mungen wegen künftiger Termine, erheben zu lassen,  
trat man einhellig bei.

In einer fernern Mittheilung zeigte der Magistrat  
in Folge hoher Veranlassung dem Collegium an, daß  
E. Hohe Staatsregierung wegen der neueren Han-  
delsverhältnisse, und, um einige wichtige Zweige

des Meß-Großhandels dem hiesigen Plage jedenfalls ungefördert zu erhalten, Sich entschlossen habe, den jüdischen Grosso-Handlungshäusern: Louis Behrens und Söhne, G. und E. Gumpel, Schwabe und Sobert, Samuel Oppenheim und Comp., A. J. Uschard Söhne, und H. B. Oppenheimer, rücksichtlich aus Hamburg und aus Berlin, unter gewissen Bedingungen den beständigen Aufenthalt und Betrieb ihrer Handelsgeschäfte auch außer den Messen in hiesiger Stadt zu gestatten, und deshalb einzelnen oder mehreren Inhabern der genannten Handlungshäuser nach Maafgabe des Mandats vom 16. August 1746, zusammengehalten mit den Bestimmungen der Verfassungsurkunde §. 33. und der allgem. Städteordnung §. 41. Landesherrlichen Schuß zu verleihen, ohne daß jedoch in Uebereinstimmung mit jenen Gesetzen die betreffenden Personen als Bürger oder Schutzverwandte in den hiesigen Gemeindeverband aufgenommen werden sollten.

Es wurde zugleich die Mittheilung dessen gewünscht, was den Stadtverordneten hinsichtlich der weiteren Ausführung dieser Maafregel, soweit die Sache das Verhältniß der Stadtgemeinde, wenn auch nicht unmittelbar, berühre, zu bemerken für nothwendig scheine.

Letztere traten den, in einer deshalb unter Vorsitz des Herrn Präsidenten der Königl. H. Landesdirection stattgefundenen Conferenz von mehreren Mitgliedern des Stadtraths, der Stadtverordneten des Handelsvorstandes, und der Kaufmannschaft in jener Beziehung bereits ausgesprochenen Ansichten und Vorschlägen größtentheils bei, und fanden nur noch einige Anträge und Vorbehalte erforderlich.

### Einige Worte über Herrn Schuß's Gastdarstellungen auf der hiesigen Bühne.

(Fortsetzung.)

Durch die in Nr. 168 unsrer Kritik hinzugefügte Bemerkung \*) der geehrten Redaction fühlen wir uns veranlaßt, einer ferneren Beurtheilung der Leistungen

\*) Diese Bemerkung lautete: „Herr Referent führt eine scharfe Feder, doch wird er mit uns gewiß Herrn Schuß den Namen eines denkenden Künstlers und einen Platz unter den bedeutenderen Erscheinungen am deutschen Theaterhimmel gern zugestehen und vielleicht gerade deshalb einen höheren Maafstab angelegt und strengere Anforderungen gemacht haben. Auch hoffen wir, daß er seinem Telle die Anerkennung wird zu Theil werden lassen, welche diese, gewiß gelungene Leistung mit Recht verdient.“ — Sie wurde von uns für die Schwachen hinzugefügt, welche den ideellen

des Herrn Schuß und der übrigen Mitwirkenden Folgendes vorauszusenden:

Hätten wir die Darsteller nach dem, was sie sind, und nicht nach dem, was sie seyn sollen, beurtheilt, wir würden wahrscheinlich mehr zu loben gefunden haben, als zu tadeln; doch jeder Vernünftige unter ihnen wird gefühlt haben, daß wir an seine Leistungen einen bedeutenden Maafstab gehalten, und es muß ihn ehren, wenn die Kritik ein Weiservorwärtstreben von ihm erwartet. Wem Eitelkeit seine fünf gesunden Sinne so umnebelt, daß er glaubt, Tadel sucht, oder vielleicht noch Schlimmeres hätte unsre Feder geführt, den können wir nur beklagen. Was wir niederschreiben, ist unsre feste Ueberzeugung und die ändern gereizte Eitelkeit, Selbstüberschätzung und sonstige Coulißentugenden wahrhaftig nicht.

Das Wagniß: Göthe's Faust auf die Bühne zu bringen, ist vollbracht, und ein Zu- oder Abtrathen würde jetzt eben so wenig nützen, als damals, wo die Laune eines Mächtigen sich darin gefiel, Unmögliches zu wünschen.

Faust ist ein Gebilde, wovor selbst der genialste Darsteller erlahmen möchte. Billigen Anforderungen, unter Berücksichtigung der vorhandenen Kräfte, hat Herr Schuß gewiß entsprochen. Lagern ihm auch die Tiefen und Höhen des Charakters zu fern, um sie in sich aufzunehmen, so verstand er es doch, auf sie hinzuweisen, und dieses muß Jedem genügen, der nicht von jedem Schauspieler Genialität verlangt. Seine Schwächen, die ihm in dieser Rolle weniger, als in den früheren beherrschten, haben wir genugsam erwähnt, und loben müssen wir das Studium, das aus Zeichnung und Colorit des Bildes uns entgegen leuchtete. Trogten auch nicht die Himmel stürmenden und Hölle trogenden Gedanken von der Stirn, lag auch nicht der ungeheure Schmerz der unbefriedigten Sehnsucht in den Mundwinkeln und Augen, und Wispmuth zwischen den Braunen in der Größe, wie Göthe es gedacht und gefühlt, so war doch eine Andeutung vorhanden, die den nachdenkenden Zuschauer

Maafstab der Kritik von der Rücksicht auf die gegebenen Verhältnisse nicht zu unterscheiden vermögen. Nach Ersterem kann etwas schlecht seyn, was nach Letzterem ganz gut genannt werden darf. Auch würde es ebenso unnöthig als langweilig seyn, wenn der Rec., der an einem Künstler etwas tadeln will, jedesmal zuvor ein vollständiges Register seiner sämtlichen guten Eigenschaften liefern sollte. Das Letztere wird um so unnöthiger, je höher der Künstler steht und je allgemeiner seine Verdienste bereits anerkannt sind. D. Red.

ihre ganze Größe ahnen ließ. — Hinsichtlich der Metamorphose werden gewiß wenig Schauspieler zufrieden stellen; Herrn Schütz hätten wir ebenfalls mehr stürmische Leidenschaft nach der Metamorphose und noch mehr Leichtigkeit in den Bewegungen gewünscht, und vor derselben etwas weniger Pathos. — Warum denn bei dem zweiten Auftreten die Worte:

„Befreit vom Elfe sind Strom und Bäche re.“  
nicht ganz natürlich gesprochen und je mehr und mehr die gewaltige Sehnsucht wächst, die Stimme anschwellen lassen, damit eine natürliche Tonverbindung dem Zuschauer fesselt und mit sich zieht. Der Darsteller muß durchaus mit seinen Mitteln haushalten lernen, damit er nicht gerade da darben muß, wo er sie am nöthigsten gebraucht. — In der letzten Scene, wo Faust in Gretchens Gefängniß tritt und sie in ihrem bejammerungswürdigen Zustand erblickt, muß der Schrecken den ungeheuren Schmerz auf Momente gefesselt halten, bis er sich seinen Klauen entwindet und mit den, ihn so ganz bezeichnenden Worten:

„Der Menschheit ganzer Jammer packt mich an!“  
in's Leben jammert. Herrn Schütz's Sprachton war zu gesund für diese Art Schmerz; Herr Schütz durchfühle und durchdenke noch einmal die Worte:

„Der Menschheit ganzer Jammer packt mich an!“  
unter dieser Kralle kann sich nur der Ton hervorwinden. — Sollen wir aufrichtig seyn, so hat uns Herr Schütz als Faust am meisten befriedigt; es kommt wohl mit daher, weil unsre Anforderungen hier nachlassen und nachlassen mußten, da der Charakter fast ein Zuriel vom Darsteller verlangt.

Dankbarer, und für die Verwirklichung mehr geeignet als Faust, ist Mephistopheles, ohgleich auch er eine von den noch nicht ganz gelösten Aufgaben für den Darsteller geblieben ist. Herr Baudiß gab ihn mit Liebe und Nachdenken, doch unsrer Ansicht nach zu menschlich; er war nicht Teufel genug. Der Humor, meinen wir, müßte selbst einen Geruch der Hölle mit sich führen, der das Lachen des Zuschauers erstickt. Wir wollen hier nur die eine Stelle bezeichnen, wo Mephistopheles dem abgehenden Faust nachruft:

„Berachte nur Vernunft und Wissenschaft.“  
Das darf kein menschliches Drohen seyn, die Hölle muß hinter ihm her grinsen.

Dem Wagner hat mir, aufrichtig gesagt, als Gretchen zu viel gedacht und zu wenig gefühlt, daher erschien alles im Anfange, wo sie noch in all' ihrer Unschuld und Einfachheit erscheinen soll, gemacht; die Naivetät war eine gedrechselte. — Dazu gefüllte sich die Manier ihrer Sprache, deren Ton wie verzweiflungsvoll auf eine Höhe springt und sich ebenso wieder herunter stürzt, so daß das Gehör fortwährend erschreckt wird. — Den poetischen Wahnsinn darzustellen, gelingt nur dem Genie, sein geistiges Auge erkennt ihn, doch den Andern, minder Begabten bleibt es ein mit Nebel umzogenes Gebild, darum bekommt der Zuschauer auch nur Nebel zu sehen. — Wir sind weit entfernt, durch obige Notizen der Dem. Wagner ihre Verdienste abzustreiten; sie hat in der Darstellung vielfach gezeigt, daß sie den Dichter verstanden, nur soll sie nicht den Dichter verbessern wollen; nichts in seine Schöpfung hineindenken, mehr herausfühlen. Verstand ohne Gefühl (wir meinen das wahre, nicht das gemachte, was namentlich bei einer Darstellerin etwas Peinigendes ist) führt eben so leicht zur Caricatur, als Gefühl ohne Nachdenken.

Der junge Darsteller Herr Dessoir hatte den Charakter von Gretchens Bruder sehr gut aufgefaßt; seine Sprache und seine Bewegungen waren natürlich und bezeichnend. Wo er das, nach Wahrheit und Schönheit strebende Talent erblickt, übersteht der Kunstfreund leicht die Mängel und muß sich wohl hüten, will er nicht Enthusiast werden. — Herr Dessoir hat noch mehr von dem Wege vor sich, als er schon hinter sich hat, daß er aber den rechten eingeschlagen, ist sein Verdienst; wandelt er auf demselben fort, so ist er seines Lohnes gewiß. Möchte er durch nichts sich irre machen lassen.

(Beschluß folgt. \*)

\*) Man wird es wohl auch uns nachsehen, wenn wir hier zum zweiten Male einen Beschluß folgen lassen, da ja auch der Egmont des Herrn Schütz bereits als letzte Gastrolle annoncirt war und wir dennoch trotz dem noch den Faust und Otto von Wittelsbach von ihm zu sehen das Vergnügen hatten und haben werden. Die Wahl des Otto von Wittelsbach halten wir für viel glücklicher, als die des Egmont, und wir glauben, daß der Eindruck, den diese Rolle hinterlassen wird, für Herrn Schütz weit vortheilhafter ist, als der Abschied nach dem Spiel des Egmont gewesen wäre.

D. Red.

**Vom 14 bis 20. Juni sind allhier in Leipzig begraben worden:**

**Sonnabends, den 14. Juni.**

- Eine unverh. Mannsperson 32 Jahr, Hr. Ernst Ferdinand Kunze, der Handlung Besißner, vor dem Barfußpfortchen; st. an der Auszehrung.  
 Ein Mann 33½ Jahr, Karl Gustav Dablow, der Schreiberei Besißner, im Jakobshospital; st. am Nervenfieber.  
 Eine unverh. Mannsperson 33 Jahr, Johann Christoph May, Schneidergeselle, im Jakobshospital; st. am Nervenfieber.  
 Ein Mädchen 7½ Jahr, Karl Ludwig Gustav Schulze's, Neubleurs Tochter, am neuen Kirchhofe; Erstere st. am Nervenfieber, Letztere am Steckfluß.  
 Ein unehel. Mädchen 8 Tage, Johann Christian Klemm, Einwohnerin Tochter, in der Hintergasse; st. an Krämpfen.

**Sonntags, den 15. Juni.**

- Eine Frau 45 Jahr, Hr. Jakob Friedrich Franz De-Beaur, Cantors bei hiesiger reformirten Gemeinde und Sprachlehrers Ehefrau, in der Hintergasse; st. an der Brustentzündung.  
 Ein Knabe 2 Jahr, Hr. Karl Gottlob Schuster's, königl. sächs. Brigade-Auditeurs bei der leichten Infanterie Sohn, vor dem Ranzstädter Thore; st. am Wasserschlage.  
 Ein Knabe 7½ Jahr, Hr. Karl Friedrich Metschke's, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, im Schuhmachersgäßchen; st. am Wasserkopf.  
 Ein Mann 68 Jahr, Karl Friedrich Richter, Lohgerbergeselle, in der Gerbergasse; starb an der Wassersucht.  
 Ein Mann 53½ Jahr, Johann Heinrich Wirth, Zimmergeselle, in der Windmühlengasse; st. an einer Brustkrankheit.

**Montags, den 16. Juni.**

- Ein Knabe 10 Monat, Hr. Ludwig Mühlig's, Bürgers und Kaufmanns Sohn, st. an Krämpfen; ist zur Beerdigung von Sohls aus auf hiesigen Gottesacker gebracht worden.  
 Ein Knabe 4½ Jahr, Hr. Georg Ernst Drasseh's, Bürgers und Radlermeisters Sohn, in der Windmühlengasse; st. an der Gehirnentzündung.  
 Ein Knabe 8 Jahr, Hr. Johann Gottlieb Gerber's, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, am neuen Kirchhofe; st. an einer Drüsenkrankheit.  
 Eine Frau 41 Jahr, Friedrich Thieme's, Lohnbedientens geschiedene Ehefrau, in der Fleischergasse; st. an der Auszehrung.

**Dienstags, den 17. Juni.**

- Eine Frau 69 Jahr, Andreas Kluge's, Bürgers und Einwohners Witwe aus Borna, im Goldbahngäßchen; st. an Altersschwäche.  
 Ein Junggeselle 19½ Jahr, Hr. Karl Ferdinand Heinze's, Bürgers und Schneidermeisters einziger Sohn, Lithograph, im Stadtseifergäßchen; st. an einer Brustkrankheit.  
 Eine Jungfer 18½ Jahr, Hr. Martin Friedrich Dietrich's, Bürgers und Einwohners Tochter, am Grimma'schen Steinwege; st. an einer Brustkrankheit.  
 Ein Zwillingemädchen 2 Stunden, Hr. Franz Anton Meyer's, Bürgers und Schneidermeisters  
 Ein Zwillingeknabe 1 Stunde, Kinder, in der Petersstraße; starben in Folge zu früher Geburt.

**Mittwochs, den 18. Juni.**

- Eine unverh. Mannsperson 44 Jahr, Hr. Heinrich Gottlob Gutheil, Bürger und Kaufmann, in der Reichsstraße; st. am Steckfluß.  
 Eine Frau 47½ Jahr, Hr. Johann August Rüssel's, vormal. Bürgers und Tischlermeisters, auch Hausbesitzers Witwe, in der Johannisgasse; st. an Entkräftung.  
 Ein Mann 61½ Jahr, Johann Christoph Steg, Einwohner am Münzthore; st. an der Wassersucht.  
 Eine unverh. Frauensperson 52½ Jahr, Wilhelmine Regine Trappe, Correctionerin, im Georgen-  
 Ein Mädchen 2½ Jahr, Johann Karl Günther's, Sicherheitsdieners Tochter, in der Johannis-  
 vorstadt (Friedrichsstraße); st. an einer Zahnkrankheit.

**Donnerstags, den 19. Juni.**

- Eine Wöchnerin 23 Jahr, Hr. Louis Wapler's, Bürgers und Kramers Ehegattin, in der Reichsstraße; st. an einem nervösen Kindbettfieber.  
 Ein Mädchen 2¾ Jahr, Hr. Johann Georg Andreas Lürk's, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, in der Burgstraße; st. an einer Drüsenkrankheit.  
 Ein Mädchen 5 Wochen, Hr. Wilhelm Leuthier's, Bürgers und Klempnermeisters Tochter, in der Fleischergasse; st. an Krämpfen.

Ein Mädchen 4½ Jahr, Hrn. Heinrich Gerhard Matthes, Bürgers und Markthofers Tochter, in der Gerbergasse; st. am Wasserschlage.

Freitags, den 20. Juni.

Eine unverh. Mannsperson 64 Jahr, Johann Gottfried Bloss, Klosterlicher Fuhrmannsknecht, im Jakobshospital; st. an der Wassersucht.

Eine unverh. Mannsperson 28 Jahr, Ludwig Friedrich Künne, Maurergeselle, im Jakobshospital; st. am Schlagfluß.

13 aus der Stadt. 12 aus der Vorstadt. 1 aus dem Georgenhaufe. 4 aus dem Jakobshospital. 1 aus Sobitz. Zusammen 31.

Vom 18. bis 19. Juni sind geboren:

18 Knaben, 12 Mädchen. Zusammen 30 Kinder.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 22. Juni: Otto von Wittelsbach, Trauerspiel von Babo. Otto — Herr Schütz als letzte Gastrolle.

Mittwoch, den 25. Juni, zum ersten Male: Gustav, oder: der Maskenball, große Oper mit Tänzen in 5 Acten, nach Scribe vom Freiherrn von Lichtenstein. Musik von Huber.

Bei Fr. Hofmeister sind so eben von Wien angekommen:

### Joseph Lanner neueste Tänze f. Pfte.

	Gr.		Gr.
Op. 67. Olymp-Walzer . . . . .	12	Op. 75. Marsch und Galoppe nach den beliebtesten Motiven der Oper Norma . . . . .	8
— 68. Quadrilles françaises . . . . .	8	— 76. Der Uhlane. Mazur . . . . .	8
— 69. Gusto-Ländler . . . . .	12	— 80. Lock-Walzer . . . . .	12
— 70. Wiener Juristen-Ball-Tänze. 1. Lief. 12		— 81. Die Unwiderstehlichen. Walzer . . . . .	12
— 71. Musenklänge. Cotillon in Galoppen 10		— 82. Jägers Lust. Jagd-Galoppe . . . . .	4
— 72. Cotillons nach den beliebtesten Motiven der Oper: I Montecchi e Capuleti . . . . .	12	— 83. Hygiän-Galoppe . . . . .	4
— 73. Blumen der Lust. Walzer . . . . .	12	— 84. Wiener Juristen-Ball-Tänze. 2. Lief. 12	
— 74. Isabella-Walzer . . . . .	12	— 85. Valses, dédiées à S. M. la Reine des Français . . . . .	12
		— 86. Rosen-Cotillon . . . . .	8

### Etablissements-Anzeige.

Bei meinem Etablissement auf hiesigem Plage als Sürtler und Bronceur erlaube ich mir ein geehrtes Publicum davon zu benachrichtigen, daß ich alle nur mögliche, in mein Fach schlagende, Artikel fertigen und repariren, und besonders in Hinsicht auf Bijouterie-Arbeiten mich stets bestreben werde, das vorzüglich Neueste und Modernste zu führen. Ich werde bei stets gleich guten Arbeiten die solidesten Preise stellen, und mich durch prompte Bedienung zu empfehlen wissen.

Ernst Haake, Peterssteinweg Nr. 809.

### Bekanntmachung.

Zu Folge einer anderweitigen, die Eilsuhren pr. Offenbach und Mainz betreffenden, Bekanntmachung finde ich mich veranlaßt, dem hiesigen und auswärtigen Handel treibenden Publicum hierdurch bekannt zu machen, daß die bei mir errichteten wöchentlichen Eilsuhren, wie früher, fortbestehen, und regelmäßig jeden Dienstag eine pr. Offenbach, Frankfurt a. M. und Mainz und Freitag die der Herren Böhm & Marchand in Offenbach dahin abfährt.

Indem ich um gütige Zuwendungen bei Versendungen nach obigen Plätzen ergebens bitte, versichere ich zugleich die möglichst billigste und prompte Besorgung.

G. F. Starke, zum schwarzen Bär.

Empfehlung. Morgen, Montag, den 25. Juni, wird die 1ste Classe der 6ten königl. sächs. Landeslotterie gezogen, wozu ich mich mit Loosen bestens empfehle.

Joh. Chr. Kleine, Barfußgäßchen Nr. 175, im Hofe eine Treppe hoch.

Empfehlung. Alle Sorten Meubles werden neu polirt und lackirt, so wie Stühle mit Rohr bezogen, beim Meublespolirer Bertholdt, Fleischergasse, Stadt Frankfurt a. M. Nr. 223.

1686

Blumenfreunden sey es erlaubt, meinen Sommer-Levkoï früh und Abends in der schönsten Blüthe zu sehen.  
J. G. Anders, in Neufellerhausen Nr. 16.

**Billiger Verkauf.**  
Ein vollständiges Meublement von Mahagoniholz, als Divan, Stühle mit Damast beschlagen, große und kleine Spiegel, Tische in verschiedenen Größen, Secretäre u. s. w., wird billig verkauft bei  
J. A. Truthe, am Mühlgraben Nr. 1048, in Riegels Garten.

Frische Zufuhre von schönen haltbaren  
**Tyroler Citronen,**  
das 1000 Stück zu 27 Thlr., die Kiste zu 17 Thlr., empfing und empfiehlt  
C. W. Müller, Peterstraße Nr. 74.

**Bekanntmachung.**  
So eben erhielt ich von meinen Handlungsfreunden den Auftrag, die bei mir lagernden Früchte, als: schöne grosse süsse Apfelsinen à Dutzend 12 Gr., kleinere ditto à Dutzend 9 Gr., schöne grosse saftreiche Citronen à 100 Stück 2 Thlr. 20 Gr., etwas kleinere ditto à 100 Stück 2 Thlr. 6 Gr., in Quantitäten bedeutend billiger, zu verkaufen.  
M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

**Neue Häringe**  
sind so eben wieder pr. Post angelangt und billiger zu haben bei  
P. A. Dallera, Peterstrasse Nr. 33.

**Eau de Fleur d'Orange triple**  
erhielten und verkaufen in Originalflaschen zu 12 Gr. Gebrüder Zedlenburg.

Anerbieten. Eine im Kochen erfahrene und längst bekannte Frau bietet ihre Dienste sowohl täglich, als auch Messenszeit, hierdurch ganz ergebenst an; auch ist bei ihr ein Mitlogis für eine Person zu finden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Schreiber gesucht. Ich suche Jemand, der mir gegen Lohn Griechisch abschreibe.  
D. Theodor Kind, Hainstraße, Storcks Haus, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird ein Bursche von rechtlichen Aeltern, welcher Lust hat, die Tischler-Profession zu erlernen. Die nähern Bedingungen bei  
J. A. Truthe, Tischlermeister, am Mühlgraben Nr. 1048.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen zur Aufsicht auf längere Zeit, am neuen Kirchhofe Nr. 276, 2 Treppen hoch linker Hand.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher in einer Provinzialstadt seine Lehre in einer Materialhandlung beendet hat, sucht hier ein Unterkommen als Commis. Näheres wird ertheilt im Gasthause zur grünen Tanne Nr. 323, 2 Treppen hoch.

Logisgesuch. Gesucht wird zu Michaeli d. J. ein Familienlogis mittler Größe in der Nicolaistraße, Reichsstraße, Katharinenstraße, Hainstraße, oder im Brühl. Dießfallige Nachweisungen bittet man unter der Chiffre C. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermietung. In Reudnitz ist eingetretener Verhältnisse halber von Johanni bis Michaeli eine Sommerwohnung von Stube, 2 Kammern und Küche, ohne Meubles, von einer Familie billig abzulassen. Zu erfragen im Hause des dasigen Richters, Herrn Zieger, erste Etage.

Zu vermietben ist in der Peterstraße Nr. 79 die erste Etage, desgl. ein kleines Familienlogis, welches sogleich zu beziehen ist. Das Nähere daselbst 3 Treppen hoch.

Concert-Anzeige. Auf mehrfaches Verlangen wird morgen, Montag, den 23. Juni,  
**Das zweite Extra-Concert von doppelten Musikchören**  
im großen Ruchengarten

gegeben werden. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.  
Leipzig, den 22. Juni 1834. Das vereinigte Musikchor.  
C. Queiser.

## Concert-Anzeige.

Heute den 22. morgen den 23. und Dienstag den 24. Juni Concert im Garten des Thonberges wozu meine hohen Gönner und Freunde ergebenst eingeladen werden. **Ranick.**

## Concert-Anzeige.

Heute, Sonntag, als den 22. Juni, wird das Musikcorps des zweiten Schützenbataillons mit Concertmusik unterhalten, wozu um gütigen zahlreichen Besuch bittet.  
**C. Kühne in Zweinaundorf.**

## Concert-Anzeige.

Morgen, Montag, den 23. Juni, wird vom Musikcorps des ersten Schützenbataillons Concert statt finden. Dabei werde ich meine geehrten Gäste mit Schweinsknöchelchen und Klößen bestens bedienen. Um gütigen Besuch bittet.  
**Herrmann, hinteres Brandparwerk.**

Einladung. Heute, Sonntag, den 22. Juni, ist zu Mittag ganz frischer wilder Schweinsbraten mit Kirschsauce, à Portion 4 Gr., bei mir zu bekommen.  
**Springer, Thomaskirchhof Nr. 103.**

Ergebenste Einladung. Morgen, den 23. Juni, habe ich mein erstes Garten-Concert und Tanzmusik, wobei ich meine wertheften Gäste mit warmen und kalten Speisen, so wie mit guten Getränken, bestens bedienen werde. Es bittet um gütigen Besuch.  
**Friedrich Wittenbecher, auf der Windmühlengasse Nr. 857.**

Einladung. Morgen, den 23. dieses, Concert, Abends Schweinsknöchelchen, Allerlei mit jungen Hühnern, gute Gose und andere Biere.  
**Lindners Ruhe in Eutritsch.**

Anzeige. Morgen früh nach 8 Uhr wird wieder eine Sendung von den beliebten (seit Donnerstag erwarteten) Wiener Würsteln hier abgeliefert werden.  
**Schröter's Bier Niederlage, Burgstraße, dem Bäckerhause des Herrn Thümmler gegenüber.**

Anzeige. Unterzeichneter macht hiermit wiederholt bekannt, daß im Forsthaufe auf der Bürger-Aue nichts mehr zu bekommen ist.  
**Zacharias, Förster.**

Eine Reisegelegenheit für eine Dame nach dem Bade Gastein wird gesucht. Petersstraße Nr. 120, 3 Treppen hoch.

Gefunden wurde ein goldner Ohering. Der sich dazu Legitimirende kann solchen gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei Fr. Ed. Psnik, Halle'sche Gasse Nr. 470 im Gewölbe.

Verloren wurde am 19. Juni auf dem Wege von Leipzig nach Möckern ein rothes Tuch. Der Finder desselben wird ersucht, es gegen eine Belohnung abzugeben in der Petersstraße Nr. 29, eine Treppe hoch.

Verloren. Eine bunte Perlbüchse, enthaltend ungefähr 20 Gr. und einen kleinen Schlüssel, ist am 21. c. früh von der Klostersgasse bis in den Durchgang des Sackes verloren worden. Der Finder wird, unter Zusicherung des Inhaltes, gebeten, Börse und Schlüssel in Nr. 134, eine Treppe hoch, abzugeben.

Verloren wurde gestern, den 21. Juni, in den Frühstunden von Reichels Garten bis in die Petersstraße ein weißes Batist-Taschentuch mit breitem Steppsaume. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine gute Belohnung an den Hausmann Stöhr in Reichels Garten abzugeben.

Verloren wurde am Freitag Abend von Kleinzschocher bis Schleußig ein Kranz von einer Busennadel von Türkis. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe an Herrn Ulrich, neuer Neumarkt Nr. 643, eine gute Belohnung.

\* \* \* Der Schreiber des Briefes mit Poststempel vom 19. ist kein Verleumder — der darin erwähnte Herr würde die Sache wohl nicht läugnen können, obschon er sehr routinirt ist.

\* \* \* Vergebens habe ich Sie Sonnabend 8½ Uhr erwartet. Irre ich nicht, so sah ich Sie mit einem mir wohlbekannten Herrn in den Anlagen; dann muß ich freilich zurücktreten. **G.**

\* \* \* Zu dem Wunsche derjenigen, daß der Johannistag gefeiert werden möchte, stimmen noch bei **an die drei Tausend.**

Abschied. Allen Bekannten sage ich bei meinem Abgange von hier nach Mannheim ein herzliches Lebwohl. Leipzig, den 22. Juni 1834. **August Beim.**

**Familien-Nachricht.** Heute empfing der Bund unser Herz in der Nicolaiskirche zu Leipzig die christliche Bekehr. Leipzig, den 18. Juni 1834.

Carl Friedrich Angermann  
Emilie Angermann, geb. Blüthgen

**Familien-Nachricht.** Nach einem fünfmonatlichen Krankenlager entschlief am 18. Juni, früh um 2 Uhr, unsre innigst geliebte Tochter Amalie Mathilde in ihrem 21sten Jahre an den Folgen einer Brustkrankheit. Wer sie näher kannte, wird unsern tiefen Schmerz ermessen und uns stille Theilnahme nicht versagen. Wenn wir aber äußere Zeichen der Trauer nicht anlegen, so geschieht dies auf den ausdrücklichen Wunsch der Seligen.  
Leipzig, am 21. Juni 1834.

Die Familie Kranz.

### Thorzettel vom 21. Juni.

**Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.**

**S e i m m a' s c h e s T h o r.**  
Dr. Gastwirth Seiler, v. Belgern, u. Dr. Del. Bernhardt, v. Blumberg, in der Sonne.  
Dr. Rfm. Dollmann, v. Magdeburg, im Kranich.  
Mad. Friedrich, nebst Familie, v. Magd., passirt durch.  
Dr. Banq. Brunelius, nebst Gastin, v. Frankfurt a/M., im Hotel de Saxe.  
Auf der Dresdner Diligence: Dr. Hblgsdieners Geist, v. Dresden, passirt durch.  
Dr. Partic. Williams, a. England, v. Dresden, u. Dr. Hblgsbesitzer Pösig, v. Berlin, passiren durch.  
Die Dresdner reitende Post.

**H a l l e' s c h e s T h o r.**  
Dr. v. Raschtschokin, l. russ. Oberst, v. Petersburg, Baronessa v. Harling, v. Celle, u. Fräul. v. Ahrenschieb, v. Lüneburg, passiren durch.  
Mad. Schönfelder, v. hier, v. Halle zurück.  
Mad. Ebbin-Krüder, v. Halle, bei Schnitzler.  
Dr. Bergmann, l. russ. General-Lieut., nebst Familie, v. Petersburg, u. Fr. Ober-Finanz-Rätthin Piantak, nebst 2 Töchtern, v. Berlin, im Hotel de Baviere.  
Dr. Kammer-Ser.-Referend. Pfeiffer und Dr. Buchhblgscommis Malignon, v. Berlin, im Palmbaume.  
Sr. Excellenz Dr. Staatsminister v. Kamph, v. Berlin, im Hotel de Saxe.  
Dr. Kammerdiener Janini, v. Petersburg, im H. de Bav.  
Ihro Durchl. Frau Fürstin v. Metshersky, nebst Durchl. Tochter u. Bedienung, v. Moskau, im Hotel de Baviere.  
Auf der Halberstädter Gilpost, um 4 Uhr: Dr. Organik Köbler, v. hier, v. Halle zurück, Dr. Lieut. Barth, von Hannover, Dr. D. Uhle, von Ascherleben, und Mad. Braune, v. Magdeburg, passiren durch.  
Dr. Graf v. Reventlow, königl. dänischer Geschäftsträger am l. l. Hofe, v. Berlin, passirt durch.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Dr. Pfarrer M. Schönberg, v. Weistropf, u. Dr. Bäckermeister Braune, v. Dresden, passiren durch.  
Dr. Gastwirth Seiff, nebst Tochter, v. Detmold, u. Dr. Hblgsdiener Seiff, v. Schotmar, in St. Hamburg.  
Dem. Beyer, v. Weimar, in Nr. 426.  
Dr. Oberförster Kemp, nebst Familie, v. Herborn, im gr. Schilde.  
Dr. v. Trebea, v. Schneeberg, unbestimmt.  
Hrn. Kfl. Flursheim u. Halle, u. Dr. Hblgsress. Halle, v. Dffendach u. Frankfurt a/M., im Schw. Bär.  
Hrn. Kfl. Fied u. Wolf, v. Berdau u. Kirchberg, p. d.  
Die Hamburger reitende Post, 16 Uhr.

**P e t e r s t h o r.**  
Dr. Rfm. Woppler, v. Bärenwalde, in der Sonne.  
Hrn. Kfl. Pfannenschmidt, Delze u. Eichel, v. Magdeburg, im g. Adler u. passiren durch.  
Dr. Rfm. Stoppler und Dr. Kammermusikus Stoppler, v. Braunschweig, passiren durch.  
Dr. Schnittblir. Hesse, v. Altenburg, in den 3 Adnigen.  
Dr. Lithograph Friedrich, v. Gera, in der Dresdner Herberge.  
Dr. Stabsarzt Strönte, v. Petersburg, im Pechte.

Druck und Verlag von verw. D. G. K.

**H o s p i t a l t h o r.**  
Dr. Banq. Stein, v. Köln, im Hotel de Saxe.  
Dr. Rentier Bilde, v. Berlin, passirt durch.

**Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.**

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**  
**H a l l e' s c h e s T h o r.**  
Dr. Graf v. Kurzog, l. l. General-Comat, aus Lüneb., v. Hamburg, im Hotel de Saxe.  
Dr. Amts-Rath Bartel, v. Siebichenstein, unbestimmt.  
**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Hrn. Kfl. Henle, Strauß u. Steinthal u. Hrn. Nachblu. Unger u. Pögel, v. Frankf. a/M., Dessau u. Kirchberg, passiren durch.

**P e t e r s t h o r.**  
Dr. Rfm. Bertram, v. Arnberg, im Hotel de Russie.  
Dr. Kirchner, v. Röttrigsch, im gr. Baume.

**H o s p i t a l t h o r.**  
Auf der Annaberger Post, um 7 Uhr: Mad. Sange, von Chemnitz, unbest., u. Dem. Reide, v. Erdmannsdorf, p. d.

**Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.**

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**  
Dr. Staatsminister v. Frisch, v. Weimar, Dr. D. Kubert, v. Christiania, u. Mad. Gbche, v. Dresden, pass. durch.  
**H a l l e' s c h e s T h o r.**  
Auf der Berliner Gilpost, 12 Uhr: Dr. Polizei-Rath Jonas, v. Königsberg, in St. Berlin, Dr. Pferdeblin. Benette, v. München, u. Dr. Rfm. Witzig, v. Berlin, passiren durch.  
Dr. Bataill.-Arzt Komasejewsky, v. Halberstadt, bei Kupfer.  
Dr. Justiz-Commissar Ludecke, v. Magdeburg, unbestimmt.  
Dr. Del. Schlottbauer, v. Rübigen, bei Schlottbauer.  
Die Braunschweiger Post.  
Fräul. v. Brocke, v. Braunschweig, bei Du Rentf.  
Mad. Du Renil, v. hier, v. Braunschweig zurück.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Dr. Stabsarzt Thür, v. Erfurt, passirt durch.  
Dr. Pastor Dittelp, v. Blumenberg, bei Dittelp.  
Dr. Rittergutsbes. Scharf, v. Stortleben, im H. de Pol.  
Auf der Frankfurter Gilpost, 12 Uhr: Dr. D. Reumann, von Danzig, im Hotel de Baviere, Dr. D. Eco. Wolf, v. Travelling, u. Dr. Hblgscommis Lewin, v. Berlin, unbest., Dr. D. Spiro, v. Frankf. a/M., pass. durch.

**Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.**

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**  
**H a l l e' s c h e s T h o r.**  
Dr. Oberst-Lieut. v. Peucker, v. Berlin, passirt durch.  
Dr. Rfm. Feig, v. Magd., im Postfall.  
**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Dr. Rfm. Werner u. Dr. Stabtrath Pohle, v. Erfurt, im Hotel de Pologne.

**P e t e r s t h o r.**  
Dr. Rfm. Badendorf, v. Berlin, in St. Berlin.  
**S r i m m a' s c h e s u n d H o s p i t a l t h o r: V a c a n t.**